



Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

- Das Inventar** Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.
- Schutzzweck** Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere und die Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.
- Aktualität der Inhalte** Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.
- Fragen und Anregungen** Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:
- zh.ch/denkmalinventar
- Disclaimer** Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.
- Nutzungsbedingungen** Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

Bergmeisterposten

Gemeinde

Schlieren

Bezirk

Dietikon

Ortslage

Mülligen

Planungsregion

Limmattal ZPL

Adresse(n) Hermetschlosstrasse 90 bei
Bauherrschaft Schweizerische Bundesbahnen SBB
ArchitektIn Max Vogt (1925–2019)
Weitere Personen
Baujahr(e) um 1975
Einstufung kantonal
Ortsbild überkommunal nein
ISOS national ja
KGS nein
Datum Inventarblatt 13.09.2019 Raphael Sollberger, Ruedi Weidmann

Objekt-Nr.

247BERGME00001

Festsetzung InventarAREV Nr. 0848/2019 Liste und
Inventarblatt**Bestehende Schutzmassnahmen**

-

Schutzbegründung

Der Schnellgut-Stammbahnhof in Zürich Altstetten, der grösste seiner Art in der Schweiz, galt nach seiner Inbetriebnahme als die modernste Anlage für schienengebundenen Güterumschlag in Europa. Ab dem 31.05.1976 luden hier 160 Angestellte täglich bis zu 370 Tonnen Güter um. Insb. die «Schnellguthalle» (Zürich, Altstetten, Hermetschloostrasse 8; Vers. Nr. 00125) ist eine bautypologische Rarität mit hohem architektonischen Anspruch. Für den Betrieb der Gesamtanlage waren aber nicht nur die Güterumschlaghalle, sondern viele weitere technische Einrichtungen, kleinere und grössere Nebenbauten sowie eine neue Strassenüberführung über das gesamte Gleisfeld, die Hermetschloobrücke (Zürich, Altstetten, Badenerstrasse 830 bei; 263BRUECKE00001), zur Erschliessung des Areals notwendig. So entstanden zwischen 1972 und 1976 u. a. ein Bürogebäude (Vers. Nr. 00002), ein eigenes Stellwerk (Zürich, Altstetten, Hermetschloostrasse 80; Vers. Nr. 00080) oder ein Rangiergebäude (Zürich, Altstetten, Hermetschloostrasse 90; Vers. Nr. 00081) mit vorgelagerter Schienenbremse. Alle diese Bauten wurden – mit Ausnahme der Brücke, die die Stadt Zürich mitfinanzierte – von Max Vogt, dem damaligen SBB-Chefarchitekten Kreis Ost entworfen und sind daher neben ihrer wirtschaftsgeschichtlichen Bedeutung auch wichtige architekturgeschichtliche Zeugen des Werks eines der prägendsten Vertreter der Schweizer Nachkriegsmoderne und Bahnarchitektur. Ein kleiner aber betrieblich wichtiger Bestandteil des schützenswerten Ensembles ist auch der aus architekturgeschichtlicher Sicht eher unscheinbare, jedoch formal klar durchgeformte und äusserst funktionale Bergmeisterposten auf dem Damm westlich der Hermetschloobrücke, dem so genannten Ablaufberg. Von hier aus konnten die Güterwagen traktionslos in südöstlicher Richtung am Rangiergebäude vorbei über Schienenbremsen zur Schnellguthalle geschickt und der Rangierbetrieb von einem Bergmeister überwacht werden. Als eine der frühesten solchen Anlagen in der Region handelt sich bei diesem integralen Bestandteil der Betriebsabläufe auch um einen wichtigen Zeugen der Rationalisierung der Bahnlogistik in der Schweiz. In seiner liebevollen architektonischen Gestaltung manifestiert sich Vogts Anspruch, selbst aus kleinsten und vorfabrizierten Elementen eine architektonisch und menschlich befriedigende Situation zu schaffen.

Schutzzweck

Erhaltung der bauzeitlichen Substanz sowie der bauzeitlichen Ausstattungselemente und Oberflächen des Bergmeisterpostens.



Bergmeisterposten

Kurzbeschreibung

Situation / Umgebung

Der Bergmeisterposten befindet sich auf dem Ablaufberg des Rangiergebäudes des Schnellgut-Stammbahnhofes Altstetten, einem langgezogenen Damm westlich der Hermetschloobrücke zwischen zwei Gleisen, der etwas weiter westlich gleichzeitig als Rampe des Postzentrums Mülligen (Zürcherstrasse 161; Vers. Nr. 00411) dient.

Objektbeschreibung

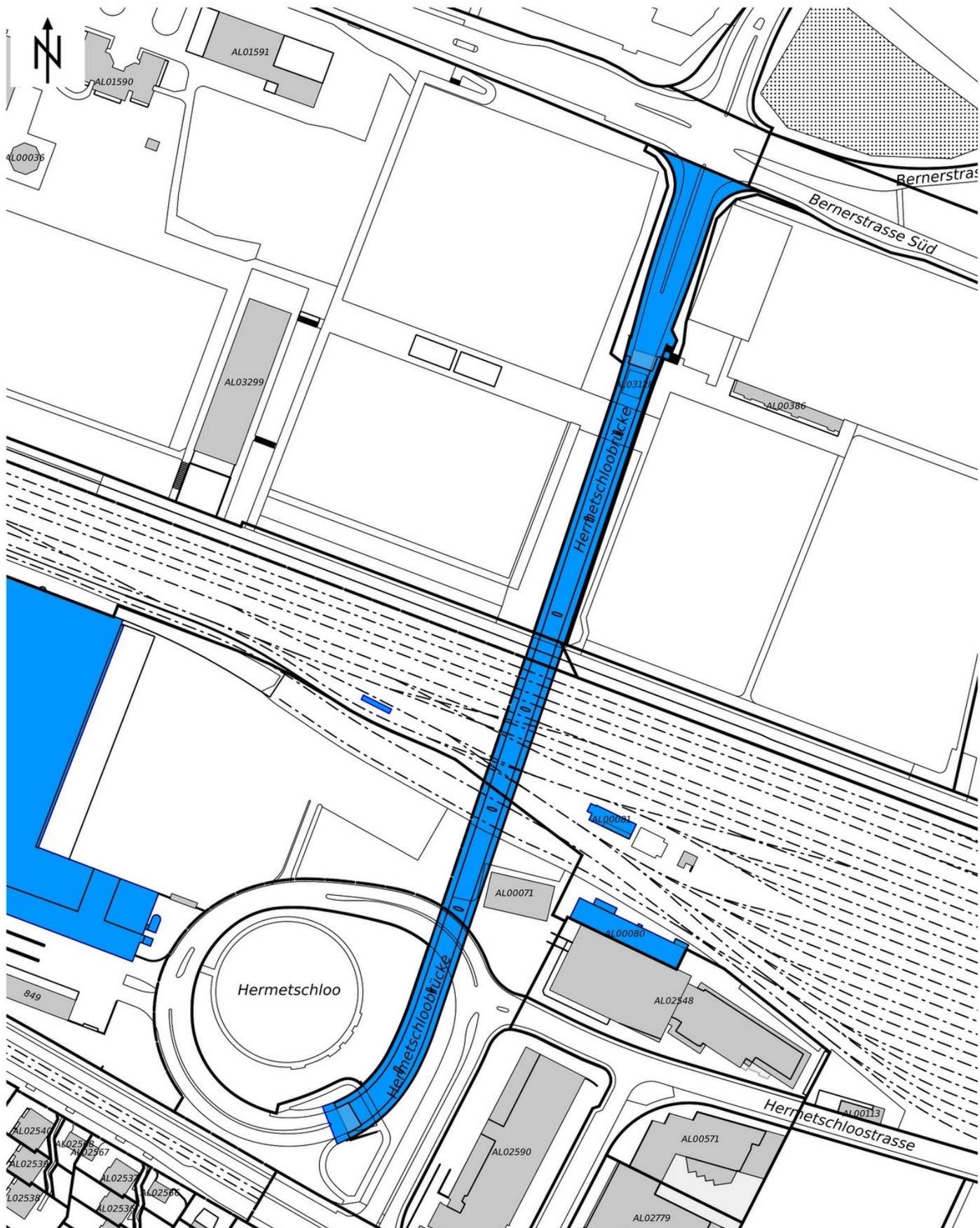
Die um 1975 erstellte Schutzhütte für den Bergmeister ist ein schmaler, containerartiger Kleinbau. Ein mit Sperrholzbrettern oder Durisolplatten verkleideter Stahlrahmen mit grossen Fenstern gegen W, O und S sowie ein Unterstand mit Sitzbank werden von einem Dach mit einer umlaufenden dunkelgrünen Stahlblechtraufe verbunden. Zwischen den beiden Baukörpern gibt es einen Pflanzentrog aus Beton.

Baugeschichtliche Daten

- | | |
|-----------|--|
| 1972–1976 | u. a. Bau der «Schnellguthalle» sowie der verschiedenen anderen Betriebsgebäude des Schnellgut-Stammbahnhofes Zürich Altstetten, Bauherrschaft: Schweizerische Bundesbahnen SBB, Architekt: Max Vogt |
| 1972–1975 | Bau der Hermetschloobrücke (263BRUECKE00001), Bauherrschaft: Schweizerische Bundesbahnen SBB und Stadt Zürich |
| um 1975 | Bau des Stellwerks und des Bergmeisterpostens, Bauherrschaft: Schweizerische Bundesbahnen SBB, Architekt: Max Vogt |

Literatur und Quellen

- Karl Holenstein, Ruedi Weidmann, Max Vogt – Bauen für die Bahn 1957–1989, Zürich 2008.
- o. A., Neuer Schnellgutbahnhof in Zürich, in: Schweizerische Bauzeitung, 1976, Nr. 22, S. 301–303.



Schlieren, Hermetschlosstrasse 90 bei
Bergmeisterposten



Bergmeisterposten (Bild Nr. D101353_03).



Bergmeisterposten (Bild Nr. D101353_20).



Bergmeisterposten (Bild Nr. D101353_22).



Bergmeisterposten (247BERGME0001), Ansicht von S, 25.10.2018 (Bild Nr. D101353_28).